

Tennis

Golubic steht in Linz im Viertelfinal

LINZ Viktorija Golubic (WTA 62) steht am WTA-Turnier in Linz im Viertelfinal. Die Zürcherin bezwang die um sechs Positionen schlechter klassierte Deutsche Julia Görges in 1:47 Stunden 7:5, 6:4. Nach Tokio und Guangzhou erreicht Golubic, die als eine von vier WTA-Spielerinnen für die Wahl als Newcomerin des Jahres nominiert wurde, in Linz am dritten Turnier in Folge die Runde der letzten acht. Dort trifft die bald 24-Jährige entweder auf die topgesetzte Spanierin Garbiñe Muguruza (WTA 6), in diesem Jahr Siegerin des French Open, oder die Rumänin Monica Niculescu (WTA 50). (sda)

Wawrinka muss sich schon verabschieden

SCHANGHAI Schanghai bleibt kein gutes Pflaster für Stan Wawrinka. Der Lausanner verlor seinen Achtelfinal am Masters-1000-Turnier in der chinesischen Metropole gegen Gilles Simon 4:6, 4:6 und schied damit auch bei seiner achten Teilnahme früh aus. Teilweise gut, teilweise fahrig und zusehends frustriert - Stan Wawrinka fehlte es an der nötigen Konstanz, um gegen den in der Weltrangliste auf Position 32 abgerutschten Simon zu bestehen. Nach 96 Minuten musste sich Wawrinka dem in Neuchâtel wohnhaften Franzosen geschlagen geben. (sda)

Kyrgios für lustlosen Auftritt gebüsst

TOKIO Der australische Tennisprofi Nick Kyrgios (ATP 14) ist auf der Tour seinem Ruf als «enfant terrible» einmal mehr gerecht geworden. Der 21-Jährige, der am vergangenen Sonntag in Tokio seinen dritten ATP-Titel gefeiert hat, wurde am Masters-1000-Turnier in Schanghai zu einer Busse in der Höhe von 16 500 Dollar verurteilt, da er im Zweitrunden-Match gegen den Deutschen Mischa Zverev gegen den Verhaltenskodex verstossen hat. Für seinen Mangel an Einsatz müsse er 10 000 Dollar zahlen, für das Beschimpfen eines Schiedsrichters 5000 Dollar und für unsportliches Verhalten 1500 Dollar, teilte die ATP mit. Kyrgios verlor die Partie in nur gerade 48 Minuten 3:6, 1:6. Für das Publikum war augenscheinlich, dass der talentierte Australier an diesem Tag keine Lust auf Tennis hatte. Mehrmals «schenkte» er seinem Gegner mit unmotivierten Aufschlägen oder Returns den Punkt. Beim Matchball lief Kyrgios bereits zum Shakehands in Richtung Netz, als Zverev noch gar nicht zum finalen Schlag angesetzt hatte. Ausserdem legte sich Kyrgios vor dem letzten Game mit einem enttäuschten Zuschauer an. Kyrgios war im August 2015 schon einmal zu einer Busse von 25 000 Dollar verurteilt worden, weil er während eines Matches in Montreal Stan Wawrinka und dessen Freundin beleidigt hatte. (sda)

Tennis: Internationale Turniere
Schanghai
 ATP-Masters-1000-Turnier (7,655 Mio. Dollar/Hart). Achtelfinals: Novak Djokovic (SRB/1) s. Vasek Pospisil (CAN) 6:4, 6:4. Andy Murray (GBR/2) s. Lucas Pouille (FRA/13) 6:1, 6:3. Gilles Simon (FRA) s. Stan Wawrinka (SUI/3) 6:4, 6:4. Jack Sock (USA) s. Milos Raonic (CAN/5) 0:6, 6:4, 7:6 (10:8). David Goffin (BEL/11) s. Gaël Monfils (FRA/6) 4:6, 6:4, 6:2. Jo-Wilfried Tsonga (FRA/9) s. Alexander Zverev (GER) 6:7 (4:7), 6:2, 7:5. Roberto Bautista Agut (ESP) s. Viktor Troicki 6:3, 6:3.
Ho Chi Minh City (VIE)
 ATP-Challenger (50 000 Dollar/Hart). 2. Runde: Henri Laaksonen (SUI/7) s. Marinko Matosevic (AUS) 2:6, 6:4, 6:3.
Tianjin (CHN)
 WTA-Turnier (500 000 Dollar/Hart). Viertelfinal: Peng Shuai (CHN) s. Agnieszka Radwanska (POL/1) w.o. - Achtelfinals: Radwanska (1) s. Jevgenia Rodina (RUS) 6:1, 6:1.
Hongkong
 WTA-Turnier (250 000 Dollar/Hart). Achtelfinal: Angelique Kerber (GER/1) s. Louisa Chirico (USA) 6:2, 3:6, 6:2. Alizé Cornet (FRA) s. Venus Williams (USA/2) 6:2, 3:6, 6:2. Wang Qiang (CHN) s. Johanna Konta (GBR/3) w.o.
Linz (AUT)
 WTA-Turnier (250 000 Euro/Hart). Achtelfinal: Viktorija Golubic (SUI) s. Julia Görges (GER) 7:5, 6:4. - Golubic im Viertelfinal gegen Garbiñe Muguruza (ESP/1) oder Monica Niculescu (ROU).



Squash

SRC Vaduz verliert das Nachbarschaftsderby

VADUZ Der SRC Vaduz ist mit einer bitteren Niederlage in die neue NLA-Saison gestartet. Das Team um Spielertrainer Davide Bianchetti verliert das Nachbarschaftsduell mit Grabs mit 0:4. Eine ausgeglichene Partie zwischen Vaduz und Grabs durfte erwartet werden, am Ende gestaltete sich das Resultat aber überaus deutlich. Einzig Jens Schoor auf Position 1 (gegen Aqeel Rehmann) kam einem Erfolgserlebnis nahe, musste sich am Ende aber dennoch mit 2:3 geschlagen geben. Spielertrainer Bianchetti verlor auf Position zwei gegen Rudi Rohrmüller mit 1:3-Sätzen. Auf Position 3 verlor Roger Baumann gegen Luca Wilhelmi, genauso wie sich Patrick Maier (Foto) auf Position 4 gegen Yannick Wilhelmi geschlagen geben musste. Damit starteten die Vaduzer Squascher mit einem herben Dämpfer in die Nationalliga A. Bianchetti hatte zuvor auf einen 3:1-Sieg oder dann ein 2:2 gehofft. Dass Grabs am Ende gleich mit 4:0 gewinnen würde, wurde nicht erwartet.

Das Ziel für die neue Saison ist beim SRC Vaduz klar. «Wir wollen die Play-offs erreichen. Falls wir nicht wie in der letzten Saison mit Verletzungsspech zu kämpfen haben, ist das realistisch», sagte Spielertrainer Bianchetti im Vorfeld der Spielzeit (das «Volksblatt» berichtete). Die nächste Partie in der Nationalliga A wartet am 20. Oktober auf den SRC Vaduz. Dann treffen Bianchetti und Co. auswärts (19.30 Uhr) auf Sihltal. Einen bemerkenswerten Start legte gestern Liga-Neuling Bern hin. Die Hauptstädter bezwangen die Grasshoppers auswärts gleich mit 4:0. Bern hatte auf diese Saison hin Fricktal in der NLA ersetzt, GC wurde im Startspiel mit 12:0 Games besiegt. (Text: mp/Foto: Vollmar)

Vaduz - Grabs 0:4
Position 1: Jens Schoor - Aqeel Rehmann 2:3 (14:12, 9:11, 16:14, 10:12, 4:11).
Position 2: Davide Bianchetti - Rudi Rohrmüller 1:3 (4:11, 7:11, 11:7, 12:14).
Position 3: Roger Baumann - Luca Wilhelmi 0:3 (7:11, 10:12, 5:11).
Position 4: Patrick Maier - Yannick Wilhelmi 0:3 (4:11, 5:11, 9:11).

Erst bezwungen, dann die Antwort

Tennis Kathinka von Deichmann erlebte gestern ein Wechselbad der Gefühle. Beim 25 000-Dollar-Turnier im italienischen Santa Margherita di Pula verlor sie erst im Einzel, fuhr danach aber mit Doppel-Partnerin Camilla Rosatello einen Sieg ein.

VON FLORIAN HEPBERGER

Vergangene Woche lief es für Kathinka von Deichmann in Santa Margherita di Pula noch nicht rund. Beim ersten von zwei aufeinanderfolgenden Turnieren im Süden Sardinien verlor sie ihre Auftaktpartie im Einzel. Und auch im Doppel lief es nicht viel besser - im Viertelfinal war gegen Robillard-Millette bereits Endstation. Nun gab es diese Woche also die zweite Chance. Und Kathinka von Deichmann startete besser ins Turnier. Das Auftaktspiel im Einzel konnte sie gegen die Belgierin Marie Benoît klar mit 7:5, 6:3 für sich entscheiden. Doch in der zweiten Runde, die gestern gespielt wurde, war dann bereits Schluss. Gegen die Rumänin Irina Maria Bara, die an Nummer sechs gesetzt war, verlor von Deichmann 3:6, 3:6. Viele lange Games standen dabei an der Tages-

ordnung. 27 erfolgreiche Aufschläge dauerte es, bis die Rumänin ihren Aufschlag zum 1:0 verwerten konnte. Und sie konnten den Effort auch beim zweiten Punkt mitnehmen und der 22-jährigen Vaduzerin den Aufschlag abnehmen. Von Deichmann liess sich trotz dieses Rückstands nicht aus der Ruhe bringen und verwertete in der Folge zwei Breakbälle in Folge. Nach der 3:2-Führung der Liechtensteinerin war dann allerdings nichts mehr zu holen. Barra brachte zwei Breakbälle durch und entschied den ersten Satz nach 72 Minuten für sich. Und auch im zweiten Satz startete die Favoritin besser. Bereits kurz nach Satzbeginn lag die Rumänin bereits mit 4:0 in Führung. Von Deichmann konnte in der Folge der favorisierten Spielerin ein Break abnehmen, zum Satzausgleich reichte es allerdings nicht - Barra feierte mit einem Break den Sieg gegen von

Deichmann. Für die Liechtensteinerin war an dieser Stelle allerdings noch nicht Feierabend. Denn es stand noch die Doppelpartie auf dem Programm. Mit ihrer italienischen Partnerin Camilla Rosatello

traf die Vaduzerin auf das an Nummer zwei gesetzte Duo Claudia Giovine/Elena Gabriela Ruse. Nach langem Kampf und trotz Satzrückstand setzten sich von Deichmann/Rosatello letztlich mit 1:6, 6:1, 10:6 durch.



Kathinka von Deichmann kämpfte sich im Doppel stark zurück. (Foto: Zanghellini)

Langlauf

Therese Johaug unter Dopingverdacht

OSLO Therese Johaug ist bei einer Dopingkontrolle hängengeblieben. Bei der 28-jährigen norwegischen Dominatorin der letzten Langlauf-Saison wurde das anabole Steroid Clostebol nachgewiesen. Die positive Probe stammt gemäss dem norwegischen Skiverband von einem unangekündigten Test der norwegischen Anti-Doping-Agentur NADA vom 16. September. Johaug und ihrem Arzt Fredrik Bendiksen zufolge soll sich die Substanz in der Crème Trofodermin befunden haben, die Bendiksen Johaug zur Behandlung eines Sonnenbrands an der Lippe zwischen dem 4. und 15. September im italienischen Livigno verabreicht hatte. Italienische Apotheker hätten versichert, dass keine verbotenen Substanzen in der Crème enthalten seien. «Ich bin am Boden zerstört und zweifelt angesichts der Tatsache, dass ich in diese schwierige und für mich unreal Situation geraten bin», erklärte Johaug in einem Statement. Sie sei sich der Verantwortung über die Medikamente, die sie einnehme, bewusst. Bendiksen übernahm die volle Verantwortung für den Fall.

«Ich bin zutiefst unglücklich über die Situation, in die ich Therese gebracht habe. Sie hat die Crème nicht illegal verwendet, ich habe sie ihr gegeben. Therese ist eine verantwortungsvolle Sportlerin, die sorgfältig und genau alles prüft, was sie tut», betonte der Mannschaftsarzt. Der norwegische Verband will zunächst keine Strafmassnahmen ergreifen und kämpft für einen Freispruch von Johaug. «Das ist eine ernste Situation für Therese Johaug, Fredrik Bendiksen und den norwegischen Langlaufsport», sagte Thorbjörn Skogstad, der Chef des norwegischen Langlauf-Komitees. Bei der FIS nahm man die Nachricht mit gemischten Gefühlen entgegen. «Wir müssen abwarten, wie die norwegische Anti-Doping-Agentur und der norwegische Verband damit umgehen. Grundsätzlich ist es für Norwegen ein sehr unglücklicher Zeitpunkt, so kurz vor Beginn der Saison mit einer WM in Skandinavien. Die FIS legt grössten Wert auf sauberen Sport. Deshalb werden wir die Entwicklung genau verfolgen», betonte FIS-Generalsekretärin Sarah Lewis. Johaug gewann in der letzten Saison zum zweiten Mal den Gesamtweltcup. Die siebenfache Weltmeisterin ist nach Martin Johnsrud Sundby der zweite prominente Dopingfall des Jahres im norwegischen Langlaufsport. Im Juli stellte sich heraus, dass Sundby in der Saison 2014/15 zweimal positiv auf das Asthma-Medikament Salbutamol getestet worden war. Der 31-Jährige hatte das in Sportlerkreisen weitverbreitete Mittel mit ärztlicher Genehmigung angewandt, dabei aber einen Formfehler begangen.



Eine sichtlich mitgenommene Therese Johaug beim Medientermin. (Foto: RM)

Curling

Vaduz unterstützt Weltrekordversuch

VADUZ 12 Curlingspiele in 11 Tagen in 10 verschiedenen Ländern: Mit diesem Vorhaben ist der Kanadier Rob Swan kürzlich auf den Curling Club Vaduz zugekommen. Der erst im Februar dieses Jahres gegründete Verein hat spontan zugesagt und wird Teil eines Weltrekordversuchs sein. «So etwas hat es zuvor noch nie gegeben», stellte der Kanadier fest und lancierte den Versuch. Gestartet wird der Versuch am nächsten Donnerstag im deutschen Baden. Nach Füssen, Cembra und Kitzbühel macht der Kanadier halt in Liechtenstein, oder zumindest beim Curling Club Vaduz. Denn mangels einer eigenen Halle wird das Spiel am 24. Oktober um 14 Uhr im nahe gelegenen Wildhaus ausgetragen. Nach dem Spiel gegen den Curling Club Vaduz folgen Spiele in St. Gallen, Bern, Luxemburg, den Niederlanden und Belgien, bevor es für den motivierten Kanadier zurück in die Heimat und in die USA geht. Ihm geht es auch darum, mehr Leute für den Sport zu begeistern, wie er selbst sagt. (red)